

167. Bijbelstudie über DIE WIEDERHERSTELLUNG ISRAELS SHIQUM YIS'RA'EL שיקום ישראל

2. Teil: Hesekiel 36:16-38

Im ersten Teil dieser Studienreihe spricht der Ewige durch den Propheten zu den verwüsteten Bergen Israels und kündigt die Wiederherstellung des Landes und die Rückkehr des Volkes Israel an. Im zweiten Teil spricht der Prophet zu den Israeliten.

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:16-19

„Und das Wort des Ewigen erging an mich folgendermaßen: Menschensohn, als das Haus Israel in seinem Land wohnte und sie es mit ihrem Weg und mit ihren Taten verunreinigten, so daß ihr Weg vor mir war wie die Unreinheit einer Frau in ihrer Monatsblutung, da goß ich meinen Zorn über sie aus wegen des Blutes, das sie im Land vergossen hatten, und weil sie es durch ihre Götzen verunreinigt hatten. Ich zerstreute sie unter die Heidenvölker, und sie wurden in die Länder versprengt; ich richtete sie entsprechend ihrem Weg und entsprechend ihren Taten.“

In diesen Versen erklärt der Ewige, warum er Sein Volk Israel damals aus dem Gelobten Land vertrieben, unter alle Nationen zerstreut und in alle Länder versprengt hat. Auch durch den Propheten Jeremia führte er Klage darüber: „Und ich brachte euch in das fruchtbare Land, damit ihr dessen Früchte und Güter genießt; und ihr kamt hinein und habt mein Land verunreinigt, und mein Erbteil habt ihr zum Greuel gemacht!“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 2:7). „Darum will ich vorher ihre Schuld und Sünde zweifach vergelten, weil sie mein Land mit dem Aas ihren schändlichen Götzen entweiht und mein Erbteil mit ihren Greueln erfüllt haben.“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 16:18).

In יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 39:23-24 wird die Essenz der Verse 16 bis 19 des Kapitels 36 noch einmal wiederholt: „Und die Heidenvölker sollen erkennen, daß das Haus Israel wegen seiner Missetat in Gefangenschaft geraten ist, weil sie treulos gegen mich gehandelt haben, weshalb ich mein Angesicht vor ihnen verbarg und sie in die Hand ihrer Feinde gab, so daß sie alle mit dem Schwert erschlagen wurden. Ich habe entsprechend ihrer Unreinheit und ihrer Übertretungen an ihnen gehandelt und habe mein Angesicht vor ihnen verborgen!“

Das Land, in das der Ewige sein Volk geführt hat nachdem es durch die Wüste gezogen war, das Land, das er ihren Ahnen unter Eid versprochen hatte, war ein sehr gutes und heiliges Land. Es ist daher völlig unbegreiflich, daß sie dieses Land systematisch verunreinigt und entweiht haben trotz wiederholter Aufforderungen um dies nicht zu tun. Sie machten das Land dadurch für sichselbst unbewohnbar, denn in den Augen G'ttes waren sie durch ihre bösen Praktiken so unrein wie die Unreinheit einer Frau in ihrer Monatsblutung.

Weil sie nicht auf Seine ausdrücklichen Warnungen hören wollten und Seine Gesetze nicht befolgten, ließ der Ewige Moshe [Moses] bereits ankündigen, daß Er die Israeliten später aus dem Gelobten Land vertreiben und sie unter die Nationen zerstreuen wird: „Und ich will das Land öde machen, daß eure Feinde, die darin wohnen werden, sich davor entsetzen sollen. Euch aber will ich unter die Heidenvölker zerstreuen und das Schwert hinter euch her ziehen, so daß euer Land zur Wüste wird und eure Städte zu Ruinen. Dann wird das Land seine Sabbate genießen, solange es öde liegt und ihr im Land eurer Feinde seid. Ja, dann wird das Land ruhen und seine Sabbate genießen dürfen. Solange es öde liegt, wird es ruhen, weil es nicht ruhen konnte an euren Sabbaten, als ihr darin wohntet.“ (ויקרא Vayiq'ra [Leviticus] 26:32-35). „Aber das Land wird von ihnen verlassen sein, um seine Sabbate zu genießen, indem es ohne sie öde liegt; sie aber werden ihre Schuld büßen, eben deshalb, weil sie meine Rechtsbestimmungen mißachtet und ihre Seele meine Satzungen verabscheut hat.“ (ויקרא

Vayiq'ra [Leviticus] 26:43). „Denn der Ewige wird dich unter alle Völker zerstreuen von einem Ende der Erde bis zum anderen ... Dazu wirst du unter diesen Heiden keine Ruhe haben und keine Rast finden für deine Fußsohlen; denn der Ewige wird dir dort ein bebendes Herz geben, erlöschende Augen und eine verzagende Seele. Dein Leben wird vor dir an einem Faden hängen; Tag und Nacht wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht sicher sein.“ (דברים D'varim [Deuteronomium] 28:64-66).

Sie waren also weit im Voraus schon gewarnt worden, und sie wußten nur zu gut, daß dies geschehen würde wenn sie G'ttes Gebote und Satzungen nicht befolgten. Dennoch ignorierten sie diese Warnungen immer wieder und taten, was ein Greuel war in den Augen G'ttes, mit allen Folgen dessen. So wurden die zehn nördlichen Stämme bereits 722 v.d.Z. von den Assyrern weggeführt und die zwei südlichen Stämme sowie die Leviten 586 v.d.Z. von den Babyloniern. In den Jahren 70 d.Z. und 135 d.Z. zerstreute der Ewige die zurückgekehrten Israeliten wiederum in alle Welt in Erfüllung seines Wortes. Nur ein kleiner Rest der Israeliten blieb im Land ihrer Vorfahren.

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:20

„Als sie nun unter die Heidenvölker kamen, wohin sie gezogen waren, da entweihten sie meinen heiligen Namen, indem man von ihnen sagte: Das ist das Volk des Ewigen; die mußten aus seinem Land ausziehen!“

Natürlich hatte der Ewige das volle Recht, das ungehorsame Volk zu bestrafen und sie aus dem Land zu vertreiben, das Er ihnen versprochen hatte. Wir können das sehr gut verstehen, aber die heidnischen Nationen, denen er den Sieg gab und in deren Hände die Israeliten gelandet waren, verstanden das offenbar nicht, denn sie zogen daraus die falschen Schlüsse. Statt zu erkennen, wie streng der Ewige diejenigen bestraft, die ihn verachten und seine Gesetze mißachten, daß er dafür nicht einmal sein eigenes Volk verschont, nahmen die Nationen, die sie unterdrückten, an, daß sie und ihre Götzen stärker waren als die Israeliten und daß der G'tt Israels nicht imstande war, sein Volk nicht gegen sie zu schützen.

Letzteres zeigt sich besonders deutlich in der Übersetzung von Vers 20 in Hoffnung für alle: „Doch wohin sie auch kamen, brachten sie Schande über meinen heiligen Namen. Die Menschen, die ihnen begegneten, sagten: Sie sind das Volk des Ewigen, und dennoch konnte er nicht verhindern, daß sie aus seinem Land vertrieben wurden!“ Deshalb rühmten sich ihre Beherrscher in ihrem Hochmut und lästerten fortwährend G'ttes heiligen Namen.

Was hatte der Ewige damit gewonnen? Gar nichts! Sind die Israeliten durch ihre Vertreibung und Zerstreung zur Reue und der Buße gekommen? Nein! Bekamen die Nationen dadurch Ehrfurcht vor ihm und verherrlichten sie ihn? Nein! Im Gegenteil! Die ganze Wegführung und Zerstreung ergab sich umsonst gewesen zu sein, wie der Prophet Jesaja schrieb: „Denn mein Volk ist umsonst weggenommen worden. Seine Beherrscher höhnen, spricht der Ewige, und ständig, den ganzen Tag, wird mein Name gelästert!“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 52:5).

Sha'ul [Paulus] bezog sich auf diesen Text, als er seinem jüdischen Volksgenossen sagte, daß diejenigen, die behaupteten, die Tora zu kennen, gerade durch deren Übertretung den ungläubigen Heiden begründeten Anlaß gaben um G'ttes Namen zu lästern: „Du rühmst dich des Gesetzes und verunehrst doch G'tt durch Übertretung des Gesetzes? Denn der Name G'ttes wird um euretwillen gelästert unter den Heiden, wie es geschrieben steht!“ (Römer 2:23-24). Hoffnung für alle: „Du bist stolz darauf, daß G'tt euch sein Gesetz gegeben hat, und dennoch lebst du nicht nach seinen Geboten und bringst ihn so in Verruf. Aber das steht ja schon in der Heiligen Schrift: Euretwillen werden die Völker G'ttes Ehre in den Schmutz ziehen!“

Daß die Nationen G'ttes Namen lästerten weil sie irrtümlich angenommen hatten, daß der Ewige Sein Volk verworfen hätte oder nicht mächtig genug war, es vor ihnen zu schützen, war genau das, was Moshe [Moses] Ihm vorhielt, als Er die Israeliten in der Wüste wegen ihrer Aufsässigkeit töten wollte: „Und wenn du dieses Volk wie einen Mann tötest, werden die Nationen, die die Kunde von dir gehört haben, sagen: Weil der Ewige dieses Volk nicht in das Land bringen konnte, das er ihnen zugeschworen hatte, darum hat er sie in der Wüste hingeschlachtet. Und nun möge sich doch die Macht des Ewigen groß erweisen, so wie du geredet hast, als du sprachst: Der Ewige ist langsam zum Zorn und groß an Gnade, der Schuld

und Treubruch vergibt, aber keineswegs ungestraft läßt, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation. Vergib doch die Schuld dieses Volkes nach der Größe deiner Gnade und so, wie du diesem Volk vergeben hast von Ägypten an bis hierher! Und der Ewige sprach: Ich habe vergeben nach deinem Wort!“ (בְּמִדְבָּר B'mid'bar [Numeri] 14:15-20, Elberfelder Bibel).

Weil die Schande, unter der die Israeliten in der Zerstreuung gebeugt gingen, auf den Ewigen zurückfiel mit dem Ergebnis, daß sein Name von den Nationen gelästert wurde, entschied er sich jetzt ebenso wie in der Wüste, um seines heiligen Namens willen einzugreifen und das Schicksal seines Volkes zu wenden.

יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:21

„Da tat es mir leid um meinen heiligen Namen, den das Haus Israel entweiht hatte unter den Heidenvölkern, zu denen es gekommen ist.“

Neues Leben: „Da sorgte ich mich um meinen heiligen Namen, der durch das Volk der Israeliten bei allen Völkern, zu denen sie kamen, entweiht worden war.“ Hoffnung für alle: „Es schmerzt mich zu sehen, wie die Israeliten mich bei den anderen Völkern in Verruf brachten. Meine Ehre steht auf dem Spiel!“

Obwohl die Israeliten sein Mitleid nicht verdient hatten, gelobte der Ewige ihnen durch den Propheten, daß er sie aus der Zerstreuung wegnehmen und in ihr eigenes Land zurückbringen würde, um seinen Namen, der von den Heiden denunziert und gelästert wurde, wiederum zu heiligen. Auch in Kapitel 20 stellt er klar, daß dies der einzige Grund für Sein Handeln ist: „Aber ich handelte um meines Namens willen, damit er nicht entheiligt würde in den Augen der Heidenvölker, unter denen sie wohnten und vor deren Augen ich mich ihnen zu erkennen gegeben hatte, um sie aus dem Land Ägypten zu führen.“ (יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 20:9). „Aber ich handelte um meines Namens willen, damit er nicht entheiligt würde in den Augen der Heidenvölker, vor deren Augen ich sie herausgeführt hatte.“ (יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 20:14).

יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:22

„Darum sprich zu dem Haus Israel: So spricht Adonai haShem: Nicht um euretwillen tue ich dies, Haus Israel, sondern wegen meines heiligen Namens, den ihr entweiht habt unter den Heidenvölkern, zu denen ihr gekommen seid.“

Gute Nachricht Bibel: „Darum sollst du zu den Leuten von Israel sgen: So spricht der Ewige, der mächtige G'tt: Nicht euretwillen greife ich ein, ihr Leute von Israel, sondern wegen meines heiligen Namens, den ihr überall in Verruf gebracht habt, bei allen Völkern, zu denen ihr gekommen seid.“ Hoffnung für alle: „Darum richte dem Volk Israel meine Botschaft aus. Sag ihnen: So spricht G'tt, der Ewige: Was ich für euch tun werde, geschieht nicht um euretwillen. Mine Ehre will ich retten, die ihr vor den Augen anderer Völker in den Schmutz gezogen habt.“

Der Ewige traf die Entscheidung, seinem Volk Vergebung zu gewähren und die Verbannung aus Seinem Land aufzuheben. Aber er stellt ausdrücklich fest, daß dies keine Strafmilderung wegen guten Verhaltens ist und sie daher nicht die falsche Illusion haben sollten, daß sie ihre Freilassung verdient hätten.

Nein, er macht ihnen immer wieder klar, daß er dies ausschließlich um seinetwillen tut: „Damit mein Name weiter gepriesen wird, halte ich meinen Zorn zurück. Ich beherrsche mich und vernichte euch nicht, denn meine Ehre steht auf dem Spiel. Doch bestrafen mußte ich euch. Wie ein Silberschmied bin ich mit euch umgegangen: Er schmilzt das Silber im Feuer, um es von allen Schlacken zu reinigen. So habe ich euch in den Schmelzofen des Elends geworfen. Um meinetwillen will ich euch jetzt retten, nur um meinetwillen. Mein Name soll nicht in den Schmutz gezogen werden. Nein, die Ehre, die mir zusteht, teile ich mit keinem anderen!“ (יְשַׁעְיָהוּ Yeshayahu [Jesaja] 48:9-11, Hoffnung für alle). „Darum, so spricht Adonai haShem: Jetzt will ich das Geschick Jakobs wenden und mich über das ganze Haus Israel erbarmen und für meinen heiligen Namen eifern!“ (יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 39:25).

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:23

„Darum will ich meinen großen Namen wieder heilig machen, der vor den Heidenvölkern entheiligt worden ist, den ihr unter ihnen entheiligt habt! Und die Heidenvölker sollen erkennen, daß ich der Ewige bin, spricht Adonai haShem, wenn ich mich vor ihren Augen an euch heilig erweisen werde.“

Neues Leben: „So werde ich meinem großen Namen, den ihr bei den Nationen entweiht habt, seine Heiligkeit zurückgeben. Und wenn ich vor ihren Augen meine Heiligkeit an euch offenbare, spricht G'tt, der Ewige, dann werden die Völker erkennen, daß ich der Ewige bin!“ Hoffnung für alle: „Ja, ich Sorge dafür, daß mein Name wieder geachtet und geehrt wird. Alle Völker sollen sehen, daß ich, der Ewige, ein heiliger G'tt bin! Darauf gebe ich mein Wort.“ Gute Nachricht Bibel: „Ich werde meinem großen Namen, den ihr entehrt habt, wieder Ehre verschaffen. Alle Völker sollen erkennen, daß ich der Ewige bin, wenn ich mich vor ihren Augen an euch als der heilige G'tt erweise. Das sage ich, der Ewige, der mächtige G'tt.“

Der Nachdruck liegt in diesem Vers daher nicht auf dem, was der Ewige für Sein Volk tut, sondern auf dem Grund, warum er es tut. Er will nämlich, daß alle erkennen, daß nur er der Ewige ist, der mächtige und starke G'tt, der Heilige! Er bringt das Volk Israel aus der Zerstreung zurück um zu beweisen, daß Er der Allmächtige ist: „...wenn ich sie aus den Völkern zurückgebracht und aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt und mich an ihnen heilig erwiesen habe vor den Augen der vielen Heidenvölker. Daran sollen sie erkennen, daß ich, der Ewige, ihr G'tt bin, weil ich sie unter die Heidenvölker in die Gefangenschaft führen ließ und sie nun wieder in ihr Land versammle und keinen von ihnen mehr dort zurücklasse!“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 39:27-28). „So spricht Adonai haShem: Wenn ich das Haus Israel wieder sammle aus den Völkern, unter die sie zerstreut worden sind, so werde ich mich an ihnen heilig erweisen vor den Augen der Heiden, und sie sollen in ihrem Land wohnend, das ich meinem Knecht Ya'aqov [Jakob] gegeben habe.“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 28:25).

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:24

„Denn ich will euch aus den Heidenvölkern herausholen und aus allen Ländern sammeln und euch wieder in euer Land bringen.“

Hoffnung für alle: „Ich hole euch zurück aus fernen Ländern und fremden Völkern und bringe euch in euer eigenes Land.“ Gute Nachricht Bibel: „Ich hole euch heraus aus den Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch wieder in euer Land zurück.“

Nicht nur hier in Vers 24 verheißt der Ewige, daß er sein Volk aus der Zerstreung holen und in sein eigenes Land zurückkehren lassen wird, sondern immer wieder begegnen wir dieser herrlichen Verheißung in den prophetischen Büchern: „Darum sollst du weiter zu ihnen sagen: So spricht Adonai haShem: Ich will euch aus den Völkern sammeln und euch aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, wieder zusammenbringen und euch das Land Israel wieder geben!“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 11:17). „Als einen lieblichen Geruch will ich euch gnädig annehmen, wenn ich euch aus den Völkern herausführe und euch sammle aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, damit ich an euch geheiligt werde vor den Augen der Heidenvölker. Und ihr sollt erkennen, daß ich der Ewige bin, wenn ich euch in das Land Israel führe, in das Land, von dem ich geschworen hatte, daß ich es euren Vätern geben werde.“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 20:41-42). „Siehe, ich bringe sie herbei aus dem Land des Nordens und sammle sie von dem äußersten Ende der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangere und Gebärende, sie alle zusammen; als eine große Volksversammlung kehren sie hierher zurück.“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 31:8). „Hört das Wort des Ewigen, ihr Heidenvölker, und verkündigt es auf den fernen Inseln und sprecht: Der Israel zerstreut hat, der wird es auch sammeln und wird es hüten wie ein Hirte seine Herde.“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 31:10).

Über die Jahrhunderte hinweg haben die Gläubigen diese Verse mit gemischten Gefühlen gelesen, weil sie einerseits wußten, daß der G'tt Israels sich immer an seine Verheißungen hält, andererseits aber bezweifelten, ob sie es wörtlich nehmen sollten was da steht. Angesichts der Tatsache, daß das ehemalige Land von Milch und Honig im Laufe der Zeit so verödet und karg

geworden war, daß es in eine trockene Wüstenlandschaft degeneriert war und zudem von mächtigen Fremdherrschern beherrscht wurde, die sich nicht ohne weiteres wegjagen ließen, schien es unrealistisch zu sein, eine buchstäbliche Erfüllung der Prophezeiungen in Betracht zu ziehen. Und doch ist das, was niemand für möglich gehalten hat, tatsächlich eingetreten: Seit Anfang des letzten Jahrhunderts, vor allem aber nach dem Zweiten Weltkrieg, sind Millionen von Juden aus mehr als hundert Ländern trotz aller Widerstände der Besatzer und deren Freunde bei den Vereinten Nationen in das Land ihrer Vorfahren zurückgekehrt. Doch als der Staat Israel am 15. Mai 1948 geboren war, wurden die Türen des Gelobten Landes für die heimkehrenden Kinder Israels aus der ganzen Welt weit geöffnet. Seitdem gibt es kein Land und kein Volk, das nicht durch jüdische Einwanderer vertreten ist.

So war die Zahl der Juden in der Türkei während des Zweiten Weltkriegs noch 125.000, aber im Jahr 1948 wanderte die Mehrzahl von ihnen in den neuen jüdischen Staat aus. Derzeit leben schätzungsweise nur noch zwischen 17.000 und 22.000 Juden in der Türkei.

Vor der iranischen Revolution im Jahr 1979 lebten 100.000 Juden in Persien. Nach offiziellen Angaben der iranischen Regierung leben heutzutage etwa 9.000 Juden im Iran, aber nach jüdischen Angaben sind es etwa 20.000 oder sogar 25.000. Der Rest ist hauptsächlich nach Israel ausgewandert.

Juden gehörten bis zu den frühen fünfziger Jahren zu den wichtigsten Bevölkerungsgruppen im Irak. Als im Jahre 1948 jedoch der Staat Israel ausgerufen wurde, wurden sie sehr feindselig behandelt und diskriminiert, was letztlich zu einer Massenflucht führte. Zwischen Mai 1950 und August 1951 wurden mit der Operation Esra & Nehemia mehr als 110.000 Juden aus dem Irak nach Israel geflogen, darunter 18.000 kurdische Juden. Über Iran entkamen noch weitere 20.000 irakische Juden nach Israel. Im Jahr 2008 gab es nur noch ein paar Dutzend Juden im Irak und jetzt so weit ich weiß gar keinen mehr.

Die Bucharim sind Juden aus Zentralasien, die Buchori sprechen, einen persischen Dialekt. Sie wohnten im ehemaligen Emirat Buchara, dem heutigen Usbekistan und Tadschikistan, das einst eine bedeutende jüdische Gemeinschaft hatte, vor allem in der Hauptstadt Buchara und der berühmten Handelsstadt Samarkand. Als der letzte Emir nach der russischen Revolution vertrieben und die Sowjetrepublik Buchara ausgerufen wurde, verschlechterte sich die Situation für die Juden, die dem Land in Massen entflohen. Zwischen den 20er und 30er Jahren wanderten Tausende Bucharim nach Palästina aus, aber der eigentliche große Exodus von Buchara-Juden nach Israel und Amerika fand jedoch erst zwischen 1972 und dem Ende der 80er Jahre statt. Anfang der 90er Jahre waren kaum noch Juden mehr da.

Aus Indien waren im August 2007 die ersten 1000 Mitglieder der B'nei M'nashe auf dem Flughafen Ben Gurion angekommen und im Januar 2013 ist das 2000ste Mitglied dieses Stammes nach 2.700 Jahren aus Indien nach Israel zurückgekehrt. Die Aliyah ist noch in vollem Gange, denn es ist die Absicht weitere 7.000 Juden aus dieser Region nach Hause zu bringen. Die B'nei M'nashe sind jedoch nicht die einzigen Inder, die das Gesetz auf die Rückkehr in Anspruch nehmen, denn in Süd-Indien gibt es auch noch die B'nei Efrayim, die sich als Nachkommen von israelitischen Verbannten aus dem Stamm Efrayim [Ephraim] betrachten. Eine weitere bekannte jüdische Gemeinschaft hat es im indischen Kuchin gegeben, aber diese Kuchin-Juden leben jetzt alle in Israel. Die größte jüdische Gemeinschaft in ganz Indien und sogar Pakistan sind die B'nei Yis'ra'el, von denen heutzutage auch viele in Ashdod, Be'er Sheva und Tel Aviv wohnen.

Bis 1977 kamen nur kleine Gruppen äthiopischer Juden nach Israel, aber zwischen 1977 und 1984 haben mehr als 8.000 Falashas von ihrer Regierung die Erlaubnis erhalten ihr Land zu verlassen, im Austausch für Waffenlieferungen aus Israel. Danach kam jedoch plötzlich ein großer Exodus in Gang: zwischen dem 21. November 1984 und dem 5. Januar 1985 wurden über eine Luftbrücke mit der Operation Moses über 8.000 Falashas vom Sudan aus nach Israel gebracht. Im März 1985 wurden mit der Operation Joshua weitere 494 äthiopische Juden nach Israel geflogen. Vom 23. bis 25. Mai 1991 wurden im Rahmen der Operation Salomo innerhalb von 36 Stunden und 25 Minuten insgesamt 14.324 Juden mit 41 Flügen von Addis Abeba nach Ben Gurion gebracht. Die letzten 7.846 Juden, die Äthiopien verlassen durften, wurden zwischen November 2011 und August 2013 mit der Operation Taubenflügel nach Israel geflogen.

Sie verstehen, daß dies nur die Spitze des Eisbergs ist, denn allen in diesen Beispielen habe ich nicht einmal die in Israel lebenden Juden aus den Niederlanden, Deutschland und dem Rest

von Europa, Amerika, Rußland und so weiter erwähnt. Was zählt, ist die Tatsache, daß G'ttes Verheißung aus Hesekiel 36:24 auf wunderbare Weise in unseren Tagen erfüllt wird!

יְחֵזְקֵאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:25

„Und ich will reines Wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von aller eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen.“

Hoffnung für alle: „Mit reinem Wasser besprengte ich euch und wasche so die Schuld von euch ab, die ihr durch euren abscheulichen Götzendienst auf euch gelden habt. Allem, was euch unrein gemacht hat, bereite ich dann ein Ende.“ Der Ewige wird sein Volk mit dem Wasser des Lebens reinigen, der Wirkung des Ruach haQodesh [des Heiligen Geistes], um die ganze Seele von verdorbenen Neigungen und Fehlern zu reinigen, so wie die Israeliten in der Wüste von ihrer Unreinheit erlöst wurden, indem sie besprengt wurden mit dem Wasser der Reinigung in בְּמִדְבָּר B'mid'bar [Numeri] 19:1-22. Doch ist es in erster Linie das Blut von Yeshua [Jesus], das uns von allen Sünden reinigt (יְחֻנֵּן Yochanan alef [1. Johannes] 1:7). Auch durch den Propheten Jeremia gab der Ewige die Verheißung, daß Er selbst die zurückgekehrten Israeliten von allem, was sie gegen Ihn begangen haben, reinigen und alle ihre Sünden vergeben wird: „Ja, ich wende das Schicksal Judas und Israels zum Guten und baue das Land wieder auf wie früher. Mein Volk werde ich von aller Schuld reinwaschen. Sie haben mir die Treue gebrochen und gegen mich gesündigt, doch ich will ihnen vergeben!“ (יִרְמְיָהוּ Yir'm'yahu [Jeremia] 33:7-8, Hoffnung für alle).

Wir haben gerade gelesen, daß die zurückgekehrten Israeliten gereinigt werden, aber viele sind der Meinung, daß die Reinigung bereits vor ihrer Rückkehr in das Land stattfinden muß. Sie sagen, daß die Juden zuerst Buße tun und Reue für ihre Sünden zeigen müssen, um sich überhaupt für eine Rückkehr in das Gelobte Land qualifizieren zu können. Weil bis jetzt keine kollektive Buße unter den Juden stattgefunden hat und somit von einer kollektiven Reinigung ihrer Meinung nach noch keine Rede sein kann, sehen sie demzufolge in der Gründung des Staates Israel und der Rückkehr von Juden aus der ganzen Welt keine Erfüllung der biblischen Prophezeiungen hinsichtlich dessen.

Ich denke, das ist eine ziemlich engstirnige Denkweise, die uns in gewisser Hinsicht an den Standpunkt der chassidischen Juden denken läßt, die den Staat Israel nicht anerkennen weil er ihrer Meinung nach erst wiederhergestellt wird, wenn der Mashiach [Messias] kommt. Beide Ansichten zeigen einen Mangel an Wissen über die Bibel, denn hier in Hesekiel 36 und anderen Prophezeiungen sagt der Ewige ganz klar und deutlich, daß er sein Volk in unbekehrtem Zustand in das Land ihrer Väter bringen wird, und daß er sie erst nach ihrer Rückkehr von ihren Sünden reinigen wird. Ebenso steht auch ganz eindeutig geschrieben, daß das Volk schon lange wieder in dem Land wohnt wenn der Mashiach kommt, denn er wird ja kommen um sie zu retten, wenn alle Nationen der Erde gegen Jerusalem aufrücken und gegen Israel in dem Krieg ziehen. Es ist also gar nicht wahr daß die Juden zuerst bekehrt und rechtschaffen sein müssen, bevor G'ttes Verheißung aus Hesekiel 36 in Erfüllung geht, daß er sie aus der Zerstreung zurückzubringt. In Vers 22 und 23 hat der Ewige nachdrücklich erklärt, daß Er dies nicht als Belohnung für gutes Benehmen tun wird, sondern ausschließlich um seines Namens willen! Er fordert für die Erfüllung seiner Verheißung überhaupt keine Bedingungen, die Israel erst treffen sollte, sondern sagt ganz offen, daß er ihre Rückkehr dazu nutzt den Nationen zu zeigen, daß er der allmächtig, heilige G'tt ist und um ihnen seine große Stärke u zeigen!

יְחֵזְקֵאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:26

„Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“

Dies stimmt beinahe wörtlich überein mit Vers 19 in Kapitel 11: „Ich aber will ihnen ein einiges Herz geben, ja, ich will einen neuen Geist in euer Innerstes legen; und ich will das steinerne Herz aus ihrem Leib nehmen und ihnen ein fleischernes Herz geben...“ Der Unterschied liegt in der Tatsache, daß der Ewige dies in Kapitel 11 über die Israeliten und in Kapitel 36 zu den

Israeliten sagt. Er verspricht ihnen, daß Er eine innere Veränderung bei ihnen bewirken wird. Ihre durch die Sünde versteinerten Herzen, die unnachgiebig, unsensibel und rebellisch sind, wird er von ihnen nehmen und sie durch weiche, warme und zarte Herzen der Liebe ersetzen, die sich in jeder Hinsicht nach seinem Willen fügen werden.

יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:27

„Ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, daß ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut.“

Auch Vers 20 von Kapitel 11 passt nahtlos dazu: „...damit sie in meinen Geboten wandeln und meine Rechtsordnungen bewahren und sie tun.“ (יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 11:20). Der Ewige schließt mit seinem Volk einen neuen Bund: Er gibt ihnen nicht nur ein neues Herz, das seinem Willen entspricht, sondern schreibt sein Gesetz auf ihre Herzen: „Das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der Ewige: Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben.“ (יִרְמְיָהוּ Yir'm'yahu [Jeremia] 31:33a).

Wie wird er das tun? Durch seinen Geist, den Ruach haQodesh. Das hat er zwar zuerst seinem Volk Israel versprochen, aber seit der überwältigenden Manifestation seiner Gegenwart am Pfingsttag ist es auch für die Gläubigen aus den Nationen *“geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf Tafeln, die fleischarne Herzen sind!”* (2. Korinther 3:3, Elberfelder Bibel). Der Geist G'ttes bewirkt, daß wir der Tora gehorchen, die in unser Innerstes gelegt und auf unsere Herzen geschrieben ist, und sie in unserem Leben anwenden. Jede Woche, wenn wir die Parasha lesen, bringe ich dies erneut ins Gebet. Es ist nicht genug, daß wir die Tora, die Haftara und die entsprechende Passage von B'rit haChadasha lesen, sondern es ist unsere Absicht, daß wir sie in die Praxis bringen. Dazu brauchen wir den Ruach haQodesh, den der Ewige uns geben wird, denn das hat er uns in יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:27 versprochen: *„Ich werde euch meinen Geist geben, damit ihr nach meinem Gesetz lebt und meine Gebote bewahrt und euch danach richtet!“* (Neues Leben). *„Mit meinem Geist erfülle ich euch, damit ihr nach meinen Weisungen lebt, meine Gebote achtet und sie befolgt!“* (Hoffnung für alle).

יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:28

„Und ihr sollt in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe, und ihr sollt mein Volk sein, und ich will euer G'tt sein.“

Auch diese wunderbare Verheißung wird durch drei andere Texte bestätigt: *„Und ich werde sie zurückbringen, und sie werden mitten in Jerusalem wohnen. Und sie werden mein Volk und ich werde ihr G'tt sein in Treue und in Gerechtigkeit..“* (זְכַרְיָה Zechar'ya [Zacharia] 8:8, Elberfelder Bibel). *„Sie werden mein Volk sein, und ich werde ihr G'tt sein.“* (יְחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 11:20, Einheitsübersetzung). *„Und ich werde ihr G'tt sein, und sie werden mein Volk sein.“* (יִרְמְיָהוּ Yir'm'yahu [Jeremia] 31:33b, Gute Nachricht Bibel).

Wenn der Ewige die Israeliten zurückgebracht hat und sie wieder in dem Land leben werden, das er ihren Vätern gegeben hat, dann wird er sie wieder als sein Volk annehmen und er wird wieder ihr G'tt sein, der G'tt Israels! Bedingungslos, denn beachten Sie bitte was hier genau steht! Er sagt nicht: **„Wenn sie mein Volk sein wollen, dann will ich ihr G'tt sein“**, sondern **„Sie werden mein Volk sein und ich werde ihr G'tt sein!“** Sehen Sie den Unterschied?

Der G'tt Israels hat seine Verheißung eingehalten und erfüllt, was er verheißen hat: Er hat begonnen, die Israeliten aus der Zerstreuung zu holen und sie zurückzubringen, und ein Teil seines Volkes lebt wieder in dem Land seiner Vorfahren. Sie haben die kahlen Felsen mit ausgedehnten Wäldern bepflanzt, gefährliche Sümpfe und trockene Wüsten in fruchtbare landwirtschaftliche Gebiete verwandelt und die Ruinen ihrer zerstörten Städte und Dörfer wieder aufgebaut.

In der Nacht vom 14. zum 15. Mai 1948 wurde der unabhängige jüdische Staat ausgerufen und Israel als Nation an einem einzigen Tag geboren. Damit wurde wirklich buchstäblich die

Prophezeiung erfüllt: „Wer hat so etwas je gehört, wer hat dergleichen je gesehen? Wird ein Land an einem einzigen Tag zur Welt gebracht oder eine Nation mit einem Mal geboren? Denn Zion bekam Wehen und gebar auch schon seine Söhne.“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 66:8, Elberfelder Bibel).

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:29-30

„Und ich will euch befreien von allen euren Unreinheiten, und ich will dem Korn rufen und es vermehren und keine Hungersnot mehr über euch kommen lassen. Ich will auch die Früchte der Bäume und den Ertrag des Feldes vermehren, damit ihr künftig nicht mehr die Schmach des Hungers unter den Heidenvölkern tragen müßt.“

Gute Nachricht Bibel: „Ich sorge dafür, daß Ihr nicht mehr unter den Folgen eurer unreinen Taten leiden müßt. Ich werde keine Hungersnot mehr über euch bringen. Ich rufe das Korn herbei und lasse es wachsen und sich mehren, ich lasse die Früchte auf den Bäumen reichlich gedeihen und alles, was auf den Feldern wächst. Die anderen Völker sollen euch nicht mehr als Hungerleider verspotten!“

Wenn die Israeliten von all ihren Sünden und allem was sie unrein macht erlöst werden, dann wird der Ewige sie nicht länger unter Mißernten und Hungersnot gebeugt gehen lassen, denn die Hungersnot war ja eines der Urteile, die wegen ihres schlechten Lebenswandels und Götzendienstes über sie gekommen waren. Wo auch immer sie hinkamen wurden sie verfolgt, verachtet, diskriminiert und in ihrer Bewegungsfreiheit und in der Ausübung ihrer Berufe sehr beschränkt, so daß jeder Tag eine Frage des Überlebens war. Doch wenn der Ewige sie aus der Zerstreuung zurückgebracht hat und sie sich im Land ihrer Väter niedergelassen haben, wird er sie mit großen Ernten segnen. Er wird dem Korn befehlen, ausgiebig zu wachsen, die Felder werden einen reichen Ertrag bringen und die Bäume werden so viel Frucht tragen, daß nicht nur das ganze Volk Israel gesättigt sein wird, sondern daß die Früchte sogar in alle Länder der ganzen Welt exportiert werden können! Auch das hat der Ewige bereits vor tausenden von Jahren verheißen: „In künftigen Tagen schlägt Jakob Wurzel, blüht und gedeiht Israel und der Erdkreis füllt sich mit seinen Früchten!“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 27:6, Einheitsübersetzung). Hoffnung für alle: „Es kommt die Zeit, da werden die Nachkommen von Jakob wieder in ihrem Land Wurzeln schlagen. Israel wird grünen und blühen und mit seinen Früchten die ganze Erde bedecken.“

Wer unserer Vorfahren hätte das jemals für möglich gehalten? Während das Land unter türkischer, britischer und arabischer Herrschaft nur aus Wüsten, Sümpfen und nackten Felsen bestand, war es seit der Rückkehr der Juden so fruchtbar, daß es sogar zu einem führenden Exportland für landwirtschaftliche Produkte wurde. Millionen von Kisten mit Orangen und viele Tausende von Tonnen Sharon-Früchte, Ananas, Bananen und viele andere Sorten Obst und Gemüse sind in den Geschäften und auf den Märkten der ganzen Welt beliebt. Die israelischen Produkte sind sogar für ihre hervorragende Qualität bekannt!

Aber die Feinde stehen auch nicht still. Voller Neid und Haß gehen sie von Laden zu Laden, um israelische Produkte mit Aufklebern zu versehen und die Verbraucher zu einem Boykott aufzurufen. Leider werden sie darin von der Politik unterstützt. Aber der G'tt Israels sieht dies auch und er hat das letzte Wort. Wer sein Volk antastet, tastet seinen Augapfel an!

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:31

„Dann werdet ihr an eure bösen Wege gedenken und an eure Taten, die nicht gut waren, und ihr werdet vor euch selbst Abscheu empfinden wegen eurer Sünden und wegen eurer Greuel.“

Der Ewige wird den Israeliten nach ihrer Rückkehr in das Land eine aufrichtige Reue für ihre Sünden bringen, wie Er zuvor angekündigt hat: „Dort werdet ihr an eure Wege gedenken und an alle eure Taten, mit denen ihr euch verunreinigt habt; und ihr werdet Abscheu über euch selbst empfinden wegen aller eurer bösen Taten, die ihr begangen habt..“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 20:43).

Der erste Schritt zur Umkehr ist, ernsthaft über die begangenen Sünden nachzudenken, die Übertretungen, Missetaten und abscheulichen Praktiken, die bösen Wege, die man bewandelt

hat. Wenn man sie einzeln durchgeht und echte Reue zeigt, wird man sich zutiefst für diese schändliche Vorgehensweise schämen. Ebenso werden die Israeliten durch ihr Fehlverhalten angewidert sein, und sie werden dem Ewigen sagen: *„Wir haben gesündigt samt unseren Vätern, haben Unrecht getan, haben g'ttlos gehandelt ... Sie dienten ihren Götzen, die wurden ihnen zum Fallstrick. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen, vergossen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten. So wurde das Land durch die Blutschuld entweiht. Sie verunreinigten sich durch ihre Werke und hurten durch ihre Taten. Da entbrannte der Zorn des Ewigen gegen sein Volk, und er verabscheute sein Eigentum. Er gab sie in die Hand der Nationen, und die sie haßten, herrschten über sie. Ihre Feinde bedrängten sie, und sie wurden gebeugt unter ihrer Hand. Oft errettete er sie. Sie aber waren widerspenstig in ihren Plänen, und sie verkamen wegen ihrer Ungerechtigkeit. Doch er sah an ihr Elend, als er ihr Schreien hörte. Und er gedachte um ihretwillen seines Bundes, und es reute ihn in der Fülle seiner Gnade. Er ließ sie Erbarmen finden bei allen, die sie gefangen weggeführt hatten. Rette uns, Ewiger, unser G'tt, und sammle uns aus den Nationen, daß wir deinen heiligen Namen preisen, daß wir uns rühmen deines Lobes! Gepriesen sei der Ewige, der G'tt Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles Volk sage: Amen! Halleluja!“* (תהלים Tehilim [Psalmen] 106:6 und 36-48, Elberfelder Bibel).

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:32

„Nicht euret wegen werde ich dies tun, spricht Adonai haShem, das sollt ihr wissen! Schämt euch und errötet über eure Wege, ihr vom Haus Israel!“

Wiederum prägt der Ewige ihnen ein, daß er dies alles nicht ihreswillen tut, sondern um seines Namens willen. Sie müssen das erkennen und sich dessen wohlbewußt sein: *„So erkenne denn, daß nicht wegen deiner Gerechtigkeit der Ewige, dein G'tt, dir dieses gute Land gibt, es in Besitz zu nehmen! Denn ein halsstarriges Volk bist du. Denke daran, vergiß nicht, wie du den Ewigen, deinen G'tt, in der Wüste erzürnt hast! Von dem Tag an, als du aus dem Land Ägypten herausgezogen bist, bis ihr an diesen Ort kamt, seid ihr widerspenstig gegen den Ewigen gewesen. Und am Horeb erzürntet ihr den Ewigen, und der Ewige ergrimmte über euch, so daß er euch vernichten wollte!“* (דברים D'varim [Deuteronomium] 9:6-8). *„Und ihr werdet erkennen, daß ich der Ewige bin, wenn ich mit euch handeln werde um meines Namens willen und nicht nach eurem bösen Wandel und euren ruchlosen Taten, Haus Israel! spricht Adonai haShem.“* (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 20:44).

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:33-34

„So spricht Adonai haShem: Zu jener Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Missetaten, da will ich euch wieder in den Städten wohnen lassen, und die Trümmer sollen wieder aufgebaut werden. Und das verwüstete Land soll wieder bearbeitet werden, nachdem es zuvor verwüstet dalag vor den Augen aller, die vorübergingen.“

Es ist ein biblischer Grundsatz, daß jede Sache auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen beruht. So wird auch diese Prophezeiung von Hesekiel von den Propheten Jesaja und Amos bestätigt: *„Freuen werden sich die Wüste und das dürre Land, frohlocken wird die Steppe und aufblühen wie eine Narzisse ... Denn in der Wüste brechen Wasser hervor und Bäche in der Steppe. Und die Wüstenglut wird zum Teich und das dürre Land zu Wasserquellen. An der Stelle, wo die Schakale lagerten, wird Gras sowie Rohr und Schilf sein.“* (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 35:1 und 6-7, Elberfelder Bibel). *„Die uralten Trümmerstätten bauen Deine Leute wieder auf. Die Grundmauern vergangener Generationen stellst Du wieder her. Mn wird Dich den Maurer nennen, der die Lücken schließt, der Straßenzüge wieder bewohnbar macht.“* (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 58:12, Neue evangelistische Übersetzung). *„Siehe, es kommen Tage, spricht der Ewige, da der Pflüger den Schnitter und der Traubenkelterer den Sämann ablösen wird. Dann werden die Berge von Most triefen und alle Hügel überfließen. Und ich will das Geschick meines Volkes Israel wenden, und sie werden die verwüsteten Städte wieder aufbauen und bewohnen, Weinberge pflanzen und deren Wein trinken, Gärten anlegen und deren Früchte genießen. Und ich werde sie einpflanzen in ihr Land; und sie sollen aus*

ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, nicht mehr herausgerissen werden! spricht der Ewige, dein G'tt!“ (עַמּוֹס Amos [Amos] 9:13-15).

Wie wir bereits im ersten Teil dieser Studie konstatiert haben, hat diese Prophezeiung sich in unseren Tagen buchstäblich vor aller Augen erfüllt. Natürlich wurde der glühende Sand nicht einfach aus dem Nichts heraus zu einem Teich, und die Wüste begann auch nicht plötzlich von sich selbst aus aufzublühen wie eine Narzisse. Dafür mußte hart gearbeitet werden! Schließlich sollten die Verheißungen in diesen Prophezeiungen die Israeliten ja auch nicht passiv auf die Wunder warten lassen, die der Ewige für sie in seinem Land tun wird, sondern die Rückkehrer dazu ermutigen, die Ärmel hochzukrempeln, um aktiv an deren Erfüllung mitzuwirken. Und das haben die Israelis getan! Sie haben das trostlose Land kultiviert und zur Blüte gebracht, Obstgärten gepflanzt, Weinberge angelegt und die zerstörten Städte wieder aufgebaut.

יְחֶזֶק יְחֶזֶקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:35

„Dann wird man sagen: Dieses verwüstete Land ist wie der Garten Eden geworden, und die Städte, die einst verödet, verwüstet und zerstört waren, sind nun befestigt und bewohnt!“

Dies bestätigen auch die Propheten Jesaja und Jeremia: „Denn der Ewige tröstet Zion; er tröstet alle ihre Trümmer und macht ihre Wüsten wie Eden und ihre Steppe wie den Garten des Ewigen. Freude und Wonne, Danklied und Lobgesang wird darin gefunden werden!“ (יְשַׁעְיָהוּ Yeshayahu [Jesaja] 51:3). „So spricht der Ewige: An diesem Ort, von dem ihr sagt, daß er verlassen sei von Menschen und Vieh, nämlich in den Städten Judas und auf den Straßen Jerusalems, die verwüstet sind, ohne Menschen und ohne Vieh, da soll man wiederum Jubel- und Freudengeschrei vernehmen, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, die Stimme derer, die sagen: Dankt Adonai Tz'va'ot [dem Herrn der Heerscharen]; denn der Ewige ist freundlich, und seine Gnade währt ewiglich! und die Stimme derer, die Dankopfer bringen ins Haus des Ewigen; denn ich will das Geschick des Landes wenden, daß es wieder sei wie im Anfang, spricht der Ewige!“ (יְרֵמְיָהוּ Yir'm'yahu [Jeremia] 33:10-11).

יְחֶזֶק יְחֶזֶקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:36

„Und die Heidenvölker, die rings um euch her übriggeblieben sind, sollen erkennen, daß ich, der Ewige, es bin, der das Abgebrochene aufbaut und das Verwüstete bepflanzt. Ich, der Ewige, habe es gesagt und werde es auch tun!“

Hoffnung für alle: „Eure Nachbarvölker, die mein Strafgericht überlebt haben, sollen erkennen, daß ich selbst, der Ewige, die verwüsteten Städte wieder aufbaue und die brachliegenden Felder bepflanze. Das habe ich versprochen, und ich werde es auch tun!“ Einheitsübersetzung: „Dann werden die Völker, die rings um euch noch übrig sind, erkennen, daß ich, der Ewige, das Zerstörte wieder aufgebaut und das Ödland wieder bepflanzt habe. Ich, der Ewige, habe gesprochen, und ich führe es aus!“ Einst werden die arabischen Nachbarvölker erfahren und erkennen, daß der Ewige selbst, der G'tt Israels, derjenige ist, der die großen Wunder in seinem Land vollbringt. Bis jetzt ist das noch nicht in sie eingedrungen und deshalb machen sie den Israeliten das Leben schwer, aber die Zeit wird kommen, in der sie erkennen werden, daß die Wiederherstellung Israels kein Menschenwerk ist, sondern daß dies das Werk des Ewigen ist, wie geschrieben steht: „Ich lasse Ströme hervorberechen auf kahlen Höhen und Quellen inmitten der Täler; ich mache die Wüste zum Wasserteich und dürres Erdreich zu Wasserquellen. Ich setze Zedern, Akazien, Myrten und Ölbäume in der Wüste; ich pflanze Wacholderbäume, Platanen und Zypressen miteinander in der Steppe; damit alle miteinander es sehen und erkennen und es sich zu Herzen nehmen und ermessen, daß die Hand des Ewigen dies gemacht, daß der Heilige Israels es geschaffen hat!“ (יְשַׁעְיָהוּ Yeshayahu [Jesaja] 41:18-20). Und Er bekräftigt dies mit den Worten: „Ich, der Ewige, habe es gesagt und werde es auch tun!“ Ein Teil dieser Prophezeiung hat sich bereits in unseren Tagen erfüllt, während niemand es jemals für möglich gehalten hätte. Warum sollte man dann daran zweifeln, daß der Ewige auch den Rest erfüllen kann und wird?

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:37

„So spricht Adonai haShem: Auch deswegen will ich mich vom Haus Israel noch erbitten lassen, daß ich es für sie tue: Ich will sie an Menschen so zahlreich werden lassen wie eine Schafherde.“

Der Ewige hat den Israeliten zwar versprochen es zu tun und er wird es auch tun, aber er will sich deswegen erbitten lassen. Er möchte sich von dem Haus Israel anflehen lassen, um es zu tun, denn durch ihr inständiges Gebet erkennen sie ihre Abhängigkeit von Ihm an und drücken ihre Wertschätzung aus für das, was Er für sie tut: *„Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und zu mir flehen, und ich will euch erhören; ja, ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir verlangen werdet; und ich werde mich von euch finden lassen, spricht der Ewige. Und ich werde euer Geschick wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, zu denen ich euch verstoßen habe, spricht der Ewige; und ich werde euch wieder an den Ort zurückbringen, von dem ich euch weggeführt habe!“* (יִרְמְיָהוּ Yir'm'yahu [Jeremia] 29:12-14). *„Lobgesang wird dort erschallen, die Stimme fröhlicher Menschen. Ich will ihre Zahl vermehren, sie sollen nicht weniger werden. Ich will ihnen Ehre verschaffen, sie sollen nicht verachtet werden!“* (יִרְמְיָהוּ Yir'm'yahu [Jeremia] 30:19, Einheitsübersetzung). *„Ich will dich, Jakob, sammeln, und zwar ganz sammeln; ich will den Überrest Israels vollständig zusammenbringen, will sie vereinigen wie die Schafe in der Hürde, wie eine Herde auf ihrem Weideplatz, daß es von Menschen wimmeln soll!“* (מִיכָה Micha [Micha] 2:12).

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 36:38

„Wie die Schafherden des Heiligtums, wie die Schafherden in Jerusalem an ihren Festen, so sollen auch die verödeten Städte voll Menschenherden werden; und sie werden erkennen, daß ich der Ewige bin!“

Neues Leben: *„So wie sich die Opferschafe bei den Festen in Jerusalem drängten, so werden die Städte, die jetzt verwüstet sind, von einer Masse von Menschen bevölkert sein. Und dann werden sie erkennen, daß ich der Ewige bin!“* Dann werden sie voller Freude und Dankbarkeit sagen: *„Du sorgst für das ganze Land, machst es reich und fruchtbar. Du füllst die Bäche und Flüsse mit Wasser, damit Getreide in Hülle und Fülle wächst. Du befeuchtest das gepflügte Land und tränkst es mit strömendem Regen. Das ausgedörrte Erdreich weichst Du auf, und alle Pflanzen läßt Du gedeihen. Du schenkst eine reiche und gute Ernte, sie ist die Krönung des ganzen Jahres. Selbst die Steppe fängt an zu blühen, von den Hügeln hört man Freudenrufe! Dicht an dicht drängen sich die Herden auf den Weiden, und mit wogendem Korn sind die Täler bedeckt. Alles ist erfüllt von Jubel und Gesang!“* (תְּהִלִּים Tehilim [Psalmen] 65:10-14, Hoffnung für alle). Amen!

Werner Stauder